

Thema: Wenn der Geist wirkt

Texte: Apg 19,1-7 und 10-20

Einleitung

An Pfingsten feiern wir, dass der Heilige Geist gekommen ist. Jesus ist in die jenseitige Wirklichkeit zurückgekehrt (um das zu feiern, gibt es den Tag der Auffahrt, immer 10 Tage vor Pfingsten). Jesus hat als seinen Stellvertreter den Heiligen Geist geschickt, der in allen lebt, die Jesus folgen und ihr Leben ihm gegeben haben. Das Buch der Apostelgeschichte im NT erzählt uns, wie der Heilige Geist durch die ersten Nachfolger von Jesus wirkt. Man könnte es auch „Geschichte vom Heiligen Geist“ nennen.

Wenn der Heilige Geist kommt und wirkt, geschehen spannende Dinge. Das hat auch Paulus erlebt, obwohl er an Pfingsten noch gar nicht dabei war. Was kann da passieren? Manchmal gibt es Durcheinander. Manchmal Widerstand und Aufruhr. Aber dann kommt es auch zur Klärung von geistigen Zusammenhängen. Und die Botschaft von Jesus breitet sich aus. Das alles werden wir heute anschauen.

Paulus ist von Antiochien in Syrien, wo seine Heimatgemeinde war, zu seiner dritten Missionsreise aufgebrochen. Er hat die neugegründeten Gemeinden in Galatien besucht, und reist dann weiter nach Ephesus. Ephesus war die drittgrößte Stadt des römischen Reiches, und sie war bekannt für das Bild und den Tempel der Göttin Artemis. Ephesus war damals auch ein okkultes Hotspot, der Magier und Zauberer aller Art anzog. Hier wurden esoterische und okkulte Schriften in großer Zahl produziert. Es wurden auch kleine Abbilder der Artemis und ihres Tempels produziert und an Touristen verkauft. Der Tempel war übrigens eines der 7 Weltwunder in der Antike.

Was es auch schon gab: Eine kleine Hauskirche im Wohnhaus von einem Ehepaar, Aquila und Priscilla, das waren Mitarbeiter von Paulus. Ganz im Schatten des mächtigen Artemis-Tempels.

Hier setzen wir ein mit dem Text von heute. Der ist ganz schön herausfordernd, und ich bin selbst gespannt, was er unter uns bewirken wird! Ich möchte den Inhalt des Textes in drei Punkten entfalten:

- 1. Der Geist wirkt – die Beziehung zu Jesus klärt sich**
- 2. Der Geist wirkt – der Gegenspieler auch**
- 3. Der Geist wirkt – der Gegenspieler verliert**

1. Der Geist wirkt – die Beziehung zu Jesus klärt sich

Lesen VV.1-7

Paulus trifft einige Leute, die Nachfolger von Jesus zu sein scheinen. Aber er merkt: Etwas fehlt hier. Wir haben ja in der Predigt vor 2 Wochen gesehen, wie das Leben des Paulus sich umdrehte, als er anfang, an Jesus zu glauben, als er dann den Heiligen Geist empfing und sich taufen ließ.

Es gibt verschiedene Merkmale, wenn der Heilige Geist dein Leben in die Hand bekommt: Du fängst an, Dinge zu tun, die du vorher nicht getan hast. Du siehst geistliche Gegebenheiten, die du vorher nicht gesehen hast. Und du reagierst jetzt innerlich darauf. Du freust dich, dass du Jesus hast, dass deine Schuld vergeben ist. Du singst neue Lieder. Du betest. Die Bibel fängt an, dir etwas zu bedeuten. Bevor du zu Jesus gehört hast, hast du dein Leben nach Lust und Laune gelebt, wie du gerade wolltest. Jetzt interessiert dich

zuerst mal, was Jesus eigentlich gefällt. Vorher hast du gesündigt, oft ohne es zu merken. Jetzt willst du das nicht mehr, und dein Gespür dafür wird feiner. Das alles sind Merkmale dafür, dass der Heilige Geist in dir lebt!

Paulus begegnet diesen Männern und es fällt ihm auf: Solche Merkmale von geistlichem Leben sind offensichtlich nicht wirklich da. Er fragt: „Habt ihr denn den Heiligen Geist bekommen, als ihr zum Glauben kamt?“

Das war wohl nicht der Fall gewesen. Paulus findet im Gespräch heraus: Diese Männer kennen das, was Johannes der Täufer, der vor Jesus wirkte, gepredigt hat: Der Messias, der erwartete Retter, wird demnächst kommen. Deshalb bereitet euch vor, bekennet eure Sünden und lasst euch taufen als Zeichen dafür, dass ihr mit euren ganzen Leben umkehrt zu Gott. Das war die Taufe des Johannes. Und das hatten sie erlebt.

Das ist ok, denkt Paulus, aber das ist ja noch nicht die ganze Geschichte. Johannes wollte ja, dass die Menschen an Jesus glauben sollten, der erst noch kommen würde. Der würde die Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllen, hatte Johannes gesagt. Die Männer hier wussten nicht, dass das schon so weit ist. Die wussten offensichtlich nichts von Jesu Tod am Kreuz, von seiner Auferstehung, und auch nichts von Pfingsten. Seit Pfingsten gilt: Wer sich Jesus anvertraut, ihm sein Leben gibt, bekommt den Heiligen Geist.

Das ist genau das, was die Männer wollen, und deshalb lassen sie sich jetzt gleich mit Wasser taufen auf den Namen von Jesus, wobei Paulus ihnen die Hände auflegt. Dass sie jetzt wirklich den Heiligen Geist bekommen haben, sieht man hier sofort an äußeren Zeichen (das Reden in anderen Sprachen und prophetische Rede).

Wir lernen: Es ist möglich, dass du denkst, du bist ein Nachfolger von Jesus, und andere denken das auch. Nach außen sieht das auch so aus. Aber in Wirklichkeit wäre da noch was zu klären. Vielleicht hast du – aus was für Gründen auch immer – Jesus dein Leben noch nie anvertraut. Irgendwie merkst du: Da fehlt noch etwas.

Wenn man die Apostelgeschichte durchgeht, findet man vier Aspekte oder Bestandteile des Christwerdens:

- Umkehr zu Gott (Abschied von einem Leben ohne Gott)
- Glaube an Jesus (Jesus vertrauen und sich seiner Herrschaft unterstellen)
- Empfang des Heiligen Geistes (Jesus lebt ab jetzt durch den Heiligen Geist in mir).
- Taufe (öffentliche Besiegelung: Mein altes Leben ist vorbei, mein neues Leben mit Jesus hat begonnen)

Diese Aspekte geschehen nicht immer in dieser Reihenfolge, und nicht immer werden alle extra erwähnt oder als einzelnes Ereignis erlebt. Aber diese Aspekte kommen schließlich alle zusammen, wenn jemand Christ wird.

Bei den Personen im Text fehlt, dass sie ihr Leben Jesus anvertraut hätten (was mit dem Empfang des Geistes verbunden gewesen wäre), und dass sie dies durch die Taufe öffentlich fest gemacht hätten. Das wird jetzt nachgeholt.

Vielleicht wäre bei dir was zum Nachholen?

2. Der Geist wirkt – der Gegenspieler auch

Lesen VV.10-12

Paulus bleibt zwei Jahre lang in Ephesus, er predigt und lehrt. Dabei geschehen ungewöhnliche Wunder. Was das genau für Wunder waren, steht nicht da. Wahrscheinlich wurden Menschen von Krankheiten geheilt und von dämonischen Belastungen befreit. Und jetzt passiert etwas Schräges.

Einige Leute wollen offensichtlich, dass davon noch mehr passiert. Und sie meinen: So ein Wunder geht sicher auch mit Gegenständen, die mit Paulus in Berührung gekommen sind. Mit einem Schweiß Tuch oder einer Schürze von ihm. Wenn wir das auf die Kranken legen, wird sicher das Gleiche geschehen.

Das erinnert mich an etwas aus der christlichen Tradition. Da gibt es sogenannte heilige Gegenstände. Z.B. Splitter vom Kreuz von Jesus, oder die Sandalen von Jesus (die gibt es in Prüm in der Eifel). Von der Verehrung solcher Gegenstände erhoffte man sich tatsächlich unter anderem auch Heilung von Krankheiten.

Aber hier ist ein Problem: Das ist magisches Denken. Man meint dann, dass bestimmte Gegenstände mit einer göttlichen Kraft aufgeladen seien. Mit solchen Gegenständen kann ich mir eine übernatürliche Kraft zunutze machen. Manche meinen auch, mit bestimmten Sätzen, Sprüchen oder Formeln kann man, wenn man sie richtig aufsagt, etwas Geistliches bewirken. Magisches Denken verspricht Anteil an übernatürlichen Kräften, ohne Umkehr zu Jesus und Glauben an ihn.

Genau das sehen wir hier in den nächsten Versen (*lesen VV 13-16*):

Geisterbeschwörer wollen einen Menschen von Besessenheit, also von der Belastung durch widergöttliche Mächte, befreien. Sie verwenden dabei den Namen von Jesus, in einem Spruch oder Formel: „Ich beschwöre euch bei dem Jesus, den Paulus verkündigt.“ Offensichtlich ohne das gewünschte Ergebnis, denn einmal kommt es dann sogar dazu, dass der besessene Mensch sie angreift und überwältigt.

Krass. Was ist hier los? Durcheinander ist entstanden. Zuerst wirkt der Heilige Geist durch Paulus, und es geschehen Wunder und Menschen kommen zum Glauben. Gleichzeitig ist der Gegenspieler Gottes aktiv. Das ist oft so, wenn der Heilige Geist wirkt und das Evangelium von Jesus Fortschritte macht. Hier zeigt es sich so, dass bestimmte Menschen versuchen, ohne lebendige Beziehung zu Jesus, durch magisches Vorgehen, das Wundersame ebenfalls Wirklichkeit werden zu lassen.

Wie ordnen wir das ein, was hier geschieht? Was ist das, Besessenheit? Gibt es tatsächlich Geistwesen, die böse sind, wie in dem Text erwähnt?

In aller Kürze so viel dazu: Ja, die biblischen Autoren und Jesus selbst rechnen damit, dass es personen-ähnliche Mächte gibt, die uns normalerweise nicht sichtbar sind, die sich Gottes befreiendem Wirken und dem Evangelium entgegenstellen. Sie werden in der Bibel auch Dämonen genannt. Menschen können unter bestimmten Bedingungen unter den Einfluss solcher Mächte geraten. Der Einfluss kann stark sein, bis zur Kontrolle, dann nennt man das Besessenheit.

Für einige wird sich jetzt die Frage stellen, wie man eine Belastung durch dämonische Mächte erkennen kann und unterscheiden kann von schweren psychischen Erkrankungen, die ganz ähnliche Symptome aufweisen können. Ein Hinweis an dieser Stelle: Eine solche Belastung zeigt sich neben anderen Symptomen gewöhnlich auch an einem massiven Widerstand, einem Blockiertsein gegenüber dem Evangelium und gegenüber Jesus. Und die Ursache für diesen Zustand ist, wenn jemand im okkulten Bereich gegen Gott sündigt.

Was bedeutet das, sich im okkulten Bereich gegen Gott vergehen?

Ich lasse mich mit übernatürlichen Kräften ein, die aber nicht Gott der Schöpfer sind, der sich in Jesus Christus offenbart hat. Damit übertrete ich übrigens das erste Gebot: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“

Ich tue das, um mein natürliches Begrenztsein zu umgehen, d.h. um übernatürliche Hilfe, Wissen oder Macht zu bekommen, oder auch um mit dem Übernatürlichen zu spielen.

(Übernatürlich ist, was das Begrenztsein von uns Menschen auf unser Geschaffensein, also auf Raum und Zeit und auf unsere natürlichen Sinne, übersteigt.)

Ein Beispiel aus der Bibel, welches vor solchen okkulten Vergehen warnt (Gott spricht durch Mose zum Volk Israel, als er ihnen ihr Land gibt. Sie sollen die Bräuche der Völker dort nicht übernehmen):

5.Mose 18,10-11:

*10 Niemand von euch darf seinen Sohn oder seine Tochter als Opfer verbrennen, Wahrsage-
rei oder Zauberei treiben, Orakel deuten oder durch Magie die Zukunft voraussagen,
11 Geister beschwören, Wahrsager aufsuchen oder Tote befragen.*

In diesen Versen geht es um übernatürliche Macht und übernatürliches Wissen, welches an Gott vorbei erlangt werden soll. Aber nicht nur das bewusste Suchen nach Macht, Wissen oder Hilfe an Gott vorbei, auch ein spielerisches Beschäftigen damit kann unter den Einfluss dieser Mächte bringen.

Übrigens: Am 20. September ist ein Talk-Gottesdienst geplant mit Jenny Bissig, einer jungen Frau, die etwas davon erlebt hat (ein Bericht kam Anfang 2025 in idea): Sie hat mit Kolleginnen Horrorfilme geschaut und dann die Rituale nachgespielt, die dort gezeigt werden. Danach erlebt sie den Horror selbst: Panische Angst, weil sie jede Nacht Geistererscheinungen erlebt. Durch Jesus wird sie schließlich frei davon.

Von Jesus lesen wir an verschiedenen Stellen, dass er die finsternen Mächte konfrontiert hat und Menschen von ihrem Einfluss befreit hat, und zwar einfach durch sein befehlendes Wort. Er hat sie durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung endgültig besiegt, und er hat Macht über sie. Wir lesen:

„Die gottfeindlichen Mächte und Gewalten hat Gott entwaffnet und ihre Ohnmacht vor aller Welt zur Schau gestellt; durch Christus hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.“ (Kol 2,15).

Wer in einer Beziehung mit Jesus steht, ist vor den Mächten geschützt. Jesus verleiht einem solchen Menschen sogar seine Autorität über sie. Nicht aber jemandem, der zu Jesus keine Beziehung hat. Das sehen wir hier in dem kurzen Bericht. Die Mächte sind uns Menschen überlegen. Wenn jemand den Namen von Jesus wie eine magische Formel gebrauchen will, führt das zur Niederlage. Die Beziehung zu Jesus muss aufgerichtet sein.

3. Der Geist wirkt – der Gegner hat verloren

Lesen VV.17-20.

Die Geschichte mit dem Besessenen wird bekannt. Die Mächte entlarven sich also in gewisser Weise selbst. Denn durch diesen Bericht wird für viele Menschen deutlich sichtbar: 1) Es gibt diese dunklen Mächte, 2) sie sind nicht gut, und 3) Geisterbeschwörer helfen hier nicht, nur Jesus hat Macht über sie.

Und dann passiert etwas Besonderes. Es waren schon Menschen in Ephesus zum Glauben an Jesus gekommen. Von denen merken jetzt viele, dass sie noch etwas nachholen sollten. Es wird ihnen bewusst, dass sie okkulte Praktiken getrieben haben und dass dies ein Vergehen gegen Gottes Gebot ist. Sie kommen und bekennen, was für okkulte Praktiken sie getrieben haben. Sie bekennen ihre okkulten Sünden.

Und um sich völlig von diesen Praktiken und den damit verbundenen Mächten zu distanzieren, bringen einige ihre okkulte Literatur mit und verbrennen sie öffentlich. Diese Bücher waren richtig teuer gewesen – insgesamt etwa 170 Jahreslöhne eines Arbeiters. Offensichtlich finden sie, dass die Freiheit das wert ist.

Ich höre an der Stelle die Anfrage: Was, eine Bücherverbrennung? Das haben doch die Nazis auch gemacht. Da gibt es doch den Spruch: „Wer Bücher verbrennt, verbrennt bald auch Menschen.“ Wie ordnen wir das also ein?

Ein entscheidender Unterschied: Die Bücher (von jüdischen und anderen unbeliebten Autoren), die die Nazis 1938 verbrannten, die gehörten ihnen im Allgemeinen nicht. Die Nazi-Aktivisten hatten sie, als sie an der Macht waren, unter Zwang aus Büchereien und Bibliotheken geholt. Es ging um staatliche Gewalt, Intoleranz und Kulturvernichtung. Sie wollten den Inhalt und die Autoren dieser Bücher in der Öffentlichkeit canceln.

Die Leute hier in Ephesus aber brachten freiwillig ihre eigenen, privaten Bücher, die sie jetzt als schädlich erkannt hatten, und distanzieren sich so aus eigenem Antrieb auf eindeutige Weise von ihnen.

Wir lernen: Es kann sein, dass Menschen, die schon zum Glauben an Jesus gekommen sind, noch mit Sünden aufräumen müssen. Das ist im Grunde gar nicht ungewöhnlich, denn wenn der Heilige Geist ins Leben kommt, und die verschiedenen Lebensbereiche immer mehr unter seinen Einfluss kommen, dann räumt er jeweils noch Dinge auf, die zu ihm nicht passen. Er bringt sie ans Licht, so dass wir sie dann bekennen und uns davon distanzieren können.

Das geschieht auch hier in Ephesus, und zwar mit okkulten Sünden. Ephesus war ein okkultes Hot-Spot, die entsprechenden Praktiken waren verbreitet. Menschen, die zum Glauben gekommen waren, hatten es teilweise nötig, hier noch einen Schritt zu gehen und auch diesen Bereich dem Heiligen Geist zu unterstellen.

Und das Bekennen und Sich-Distanzieren ist auch heute der Weg, um Einflüsse von solchen Mächten im Leben loszuwerden.

Wie tue ich das? Ich sehe ein, dass ich solche Dinge getan habe. Ich bekenne sie Jesus. Dann distanzieren mich im Gebet in Gegenwart eines Zeugen von diesen Dingen, ich spreche es aus: „Im Namen von Jesus dem Sieger will ich mit den okkulten Praktiken, die ich jetzt bekannt habe, und den damit verbundenen Mächten nie mehr etwas zu tun haben. Ich will allein Jesus gehören.“ Es wird hilfreich sein, sich auch von Gegenständen zu trennen, die für die Beziehung zu den Mächten von Bedeutung gewesen sind (z.B. okkulte Bücher, Tarot-Karten, usw.)

Vielleicht bist du dir bewusst, dass du im okkulten Bereich gegen Gott gesündigt hast. Dann lass es nicht dabei bewenden, das jetzt einfach zu hören, sondern räume an dieser Stelle auf. Komm auf uns zu. Wir machen einen Termin ab, und du kannst all das bei Jesus abladen. Und dich in Gegenwart eines Zeugen davon distanzieren. Du wirst die Freiheit, die Jesus bringt, erleben, denn er ist der Sieger über alle dunklen Mächte.

Zum Schluss lesen wir: So erwies die Botschaft des Herrn ihre Macht und breitete sich immer weiter aus. Das wollen wir sehen! Das wirkt der Heilige Geist.

Wenn der Geist kommt, klären sich geistliche Dinge: Die Beziehung zu Jesus klärt sich, Sünden werden erkannt und bekannt. Die Macht der dunklen Seite wird gebrochen, weil Jesus der Sieger ist. Und die Botschaft von Jesus geht vorwärts. Das wollen wir gerne erleben!